

Wie politisch dürfen Sportler sein?

Mesut Özil und Ilkay Gündogan sind international bekannte Fußballer und spielen in der deutschen Nationalmannschaft. Im Mai 2018 schenkten sie dem türkischen Präsidenten Trikots – und sorgten damit für Aufregung.

Bekannte Sportler sind öffentliche Personen. Die **Medien** interessieren sich nicht nur für ihre sportlichen Leistungen, sondern auch dafür, wie sie sich außerhalb von sportlichen **Wettbewerben** verhalten. **Kommentare** zur Politik sind oft willkommen: Zum Beispiel sind **Äußerungen** gegen **Rassismus** gerne gesehen und haben einen positiven Einfluss auf die Beliebtheit eines Sportlers. Auch ein Foto mit der Bundeskanzlerin **kommt gut an**.

Aber das gilt nicht für jedes Foto mit einem Politiker: Mesut Özil und Ilkay Gündogan, zwei deutsche Fußball-Nationalspieler, die aus der Türkei **stammen**, trafen im Mai 2018 den türkischen Präsidenten Erdogan. Im Juni findet in der Türkei die Wahl des Präsidenten statt und Erdogan war in London, um dort **Wahlkampf** zu machen. Bei dieser Veranstaltung schenkten die beiden Fußballer ihm Trikots. Gündogan hatte auf das Trikot geschrieben: „Für meinen **verehrten** Präsidenten – **hochachtungsvoll!**“

Das sorgte für Aufregung, denn die Politik von Präsident Erdogan ist in Deutschland **umstritten**, zum Beispiel weil Journalisten dort nicht mehr frei berichten können. Der Politiker Cem Özdemir, der selbst auch aus der Türkei kommt, nannte das Treffen mit Erdogan „**geschmacklose** Wahlkampfhilfe“. Manche **Nutzer** forderten sogar auf Twitter, dass die beiden Fußballspieler nicht mehr für die deutsche Nationalmannschaft spielen dürfen.

Sportler müssen sich also gut überlegen, welche Politiker sie unterstützen. Denn sie sind **Botschafter** ihres Vereins und des Landes, für das sie spielen. Joachim Löw, der **Trainer** der deutschen Nationalmannschaft, will ein Gespräch mit Özil und Gündogan führen. An der **Fußballweltmeisterschaft** in Russland im Sommer dürfen sie aber teilnehmen.

*Autorinnen: Rahel Klein/Anja Mathes
Redaktion: Ingo Pickel*

Glossar

Nationalmannschaft, -en (f.) – die Gruppe von Sportlern, die für ein Land an einer internationalen Sportveranstaltung teilnimmt

Trikot, -s (n.) – hier: ein T-Shirt, das alle Sportler einer Mannschaft beim Spiel tragen

Aufregung – hier: die Unruhe; der Streit; die Diskussionen

Medien (hier nur Plural) – die Presse; Fernsehen, Zeitungen, Radio und Internet-Presse

Wettbewerb, -e (m.) – hier: eine Veranstaltung, bei der die Leistung von mehreren Menschen verglichen wird und am Ende einer von ihnen als Bester gewinnt

Kommentar, -e (m.) – eine Meinung zu etwas, die in wenigen Sätzen ausgedrückt und öffentlich gesagt wird

Äußerung, -en (f.) – etwas, das jemand sagt; die Bemerkung

Rassismus (m., nur Singular) – die Meinung, dass bestimmte Menschengruppen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft besser sind als andere

gut an|kommen – hier: positiv beurteilt werden; positive Reaktionen auslösen

aus etwas stammen – zu einer Familie gehören, die aus einem bestimmten Land oder Ort kommt

Wahlkampf, -kämpfe (m.) – die Werbung der Parteien in den Monaten vor der Wahl

verehrt – höfliche Anrede: so, dass man großen Respekt/große Achtung vor jemandem hat

hochachtungsvoll – mit viel Respekt; mit großer Achtung

umstritten – so, dass es verschiedene Meinungen über diese Person/Sache gibt

geschmacklos – nicht passend; schlecht ausgewählt

Nutzer, -/Nutzerin, -nen – jemand, der das Internet/einen Internetdienst benutzt

Botschafter, -/Botschafterin, -nen – hier: jemand, der etwas repräsentiert; jemand, der etwas/jemanden öffentlich vertritt

Trainer, -/Trainerin, -nen – hier: jemand, der Sportler auf einen Wettkampf vorbereitet

Fußballweltmeisterschaft, -en (f.) – der alle vier Jahre stattfindende Fußball-Wettkampf zwischen vielen Ländern der Welt (Abkürzung: die WM)